

FULL PAPER

Zwischen feministischer Selbstermächtigung und Ausverkauf emotionaler Intimität: Eine qualitative Inhaltsanalyse der deutschen Berichterstattung über OnlyFans von 2020 bis 2023

Between feminist self-empowerment and selling out emotional intimacy: A qualitative content analysis of German reporting on OnlyFans from 2020 till 2023

Antonia Wurm & Jeffrey Wimmer

Antonia Wurm (M.A.), Friedrich-Schiller-Universität-Jena, Institut für Kommunikationswissenschaft, Ernst-Abbe-Platz 8, 07743 Jena, Deutschland. Kontakt: antonia.wurm@uni-jena.de. ORCID: <https://orcid.org/0009-0004-7195-9291>

Jeffrey Wimmer (Prof. Dr.), Universität Augsburg, Institut für Medien, Wissen und Kommunikation, Universitätsstr. 10, 86159 Augsburg, Deutschland. Kontakt: jeffrey.wimmer@phil.uni-augsburg.de. ORCID: <https://orcid.org/0000-0001-9025-7747>



Zwischen feministischer Selbstermächtigung und Ausverkauf emotionaler Intimität: Eine qualitative Inhaltsanalyse der deutschen Berichterstattung über OnlyFans von 2020 bis 2023

Between feminist self-empowerment and selling out emotional intimacy: A qualitative content analysis of German reporting on OnlyFans from 2020 till 2023

Antonia Wurm & Jeffrey Wimmer

Zusammenfassung: In den letzten Jahren wurde die Erotik-Plattform OnlyFans in der deutschen Berichterstattung als kontroverses neues Netz-Phänomen thematisiert. Eine qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz untersuchte daher, wie deutsche Medien die Plattform OnlyFans und deren Anbieter:innen in der Berichterstattung charakterisieren (F1), inwieweit thematische Phasen innerhalb der Berichterstattung vorliegen (F2) und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sich zwischen Medien zeigen (F3). Als Grundlage dienen Theorien der Plattformisierung und parasozialen Beziehungen auf sozialen Netzwerkeiten. Insgesamt wurden 65 journalistische Artikel aus dem Zeitraum 01.01.2020 bis 01.06.2023 analysiert. Die Ergebnisse der Analyse zeigen mediale Stereotype von Anbieter:innen als Feministinnen, kapitalistisch oder künstlerisch orientierten Individuen (F1). Es wird ein enger Zusammenhang zwischen Wahl der Darstellungsweise, der politischen Ausrichtung der Medien und den zeitlichen Phasen der Berichterstattung deutlich (F2 und F3).

Schlagwörter: Berichterstattung, Inhaltsanalyse, OnlyFans, Plattformisierung, Sex Content-Creator

Abstract: In recent years, the erotic platform OnlyFans has been discussed in German media coverage as a controversial new online phenomenon. A qualitative content analysis based on Kuckartz therefore examines how German media characterize the OnlyFans platform and its providers in their reporting (RQ1), to what extent there are thematic phases within the reporting (RQ2), and what differences and similarities can be seen between media (RQ3). Theories of platformization and parasocial relationships on social network sites serve as a basis. A total of 65 journalistic articles between 01.01.2020 and 01.06.2023 were analyzed. The results of the analysis show stereotypes of providers as feminists and capitalist or artistically oriented individuals (RQ1). There is also a close connection between the choice of presentation style, the political orientation of the media, and the temporal phases of reporting of different media (RQ2 and RQ3).

Keywords: Content analysis, media coverage, OnlyFans, platformization, sexual content creator

1. Einleitung¹

Individuelle digitale Inhalte gegen Geld: Man kann an dieser Stelle an Streamende auf Twitch denken oder an die Webseite Patreon, die sich selbst als „Social-Payment-Service“ beschreibt. Im Bereich Sexualität basiert die Plattform OnlyFans auf diesem Modell mit derzeit knapp 170 Millionen registrierten Nutzer:innen (Fame-mass, 2021). Sie wurde von dem britischen Geschäftsmann Timothy Stokley gegründet und ging 2016 online. Auf ihr werden von ca. 1,5 Millionen Anbieter:innen in selbstgewählten Abständen Inhalte erstellt, die meist (aber nicht immer) einen erotischen Bezug aufweisen (Hamilton et al., 2022, S. 2). Die Sichtbarkeit dieser Inhalte, in der Regel Bilder, Videos oder Mitteilungen, müssen durch kostenpflichtige Abonnements freigeschaltet werden. Mithilfe sogenannter Trinkgelder können individuelle Wünsche der Nutzenden an Inhaltsproduzierende realisiert werden (Bonifacio et al., 2021, S. 4). Die Besonderheit dieser Tätigkeit heben Hamilton et al. (2022, S. 1) hervor: „OnlyFans creators are uniquely positioned at the intersection of professional social media content creation and sex work“.

OnlyFans unterscheidet sich besonders durch seine Strukturen, die den Affordanzen sozialer Netzwerkseiten (SNS) ähneln (DeVito et al., 2017; Sundar, 2007; Treem & Leonardi, 2013) von anderen Plattformen für sexuelle Inhalte. Sie grenzt sich aber auch klar von SNS ab, da es den Fokus auf den Aufbau einer monetarisierten parasozialen Beziehung legt (Kuss & Griffiths, 2011). Das hohe Nachrichtenpotenzial (Eilders, 2016) der Plattform zeigt sich durch Schlagzeilen der Boulevardpresse wie „Bonny wird reich mit sexy pics und Fake Beziehungen²“ (reporter, 2020).

Bisher wurde kommunikationswissenschaftlich (wenn überhaupt) die Berichterstattung über Prostitution in Deutschland untersucht (Döring, 2014; Höly, 2014). Die Frage, wie deutsche Medien über eine Plattform berichten, die in der Aufmachung einer sozialen Netzwerkseite sexualisierte Inhalte und emotionale Intimität anbietet, befasst sich jedoch mit einem Blickwinkel auf das Thema, der über Sexualität hinausgeht. Den medialen Diskurs über eine Plattform wie OnlyFans nachzuvollziehen, ist auch für das Verständnis der spezifischen Phänomene der tiefgreifenden Mediatisierung (Hepp, 2021) wie Plattformisierung und digitale Arbeitskontexte (Arriagada & Ibáñez, 2020) relevant. Da pornografische Inhalte in einen Bereich der Alltagswelt fallen, der eher im Privaten liegt, gibt die Analyse Einblick in die gesellschaftliche Akzeptanz der fortschreitenden Integration sozialer Netzwerkseiten in unterschiedliche Lebensbereiche.

Im Fokus der Studie steht die Frage, wie das Phänomen OnlyFans von Berichterstattungsmedien dargestellt und beurteilt wird. Dies erfolgt mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz, bei der neben traditionellen Leitmedien auch Online-

- 1 Die Autor:innen möchten den Herausgeber:innen und den Reviewer:innen für die wertvollen Hinweise danken.
- 2 Bonny Lang ist eine der bekanntesten deutschen Erotik-Models auf OnlyFans. Auf ihrem Account hat sie über 1.300 Bilder ebenso wie zahlreiche Videos hochgeladen. Diese und neue Inhalte können für zehn Dollar im Monat freigeschaltet werden. Ihr Profil bewirbt Bonny Lang mit der Beschreibung: „Hey, mein Lieber, möchtest du tägliche Nachrichten mit mir schreiben und andere Bilder als auf meinem Feed? Dann bist du bei meinem OnlyFans genau richtig.“

Medien berücksichtigt werden. Im Folgenden wird der Begriff der Sex-Arbeiter:innen sowie dessen Transformation durch Plattformen erläutert. Anschließend wird die Methode der Studie und das Kategoriensystem der Inhaltsanalyse vorgestellt. Darauf folgen die Ergebnisse der Analyse entlang der drei Forschungsfragen, woraufhin Limitationen der Studie reflektiert und Impulse für anknüpfende Untersuchungen gegeben werden.

2. Forschungsstand

Die Darstellung des Forschungsstandes geht auf vier Aspekte ein: 1) Begriffsbezeichnung der Anbieter:innen von digitalen sexuellen Inhalten, 2) Merkmale von OnlyFans als digitale Plattform, 3) parasoziale Beziehungen auf digitalen Plattformen und 4) mediale Darstellung von Sex-Arbeit.

2.1 Anbieter:innen von digitalen sexuellen Inhalten

Eine besondere Herausforderung der Studie stellt die Frage dar, mit welchen Begriffen sich Forschende dem Thema Sex-Arbeit auf digitalen Plattformen nähern sollten. So wird in wissenschaftlichen Studien über OnlyFans selten von Prostitution gesprochen, die Döring (2014, S. 100) zufolge als physische Handlung bei der „sexuelle Handlungen mit Körperkontakt“ gegen Geld oder andere Entlohnungsformen definiert werden kann. Hamilton et al. (2022, S. 1) beziehen sich exemplarisch auf den Begriff „sexual content creators“, was darauf zurückzuführen ist, dass in Ländern wie den USA Prostitution gesetzlich unter Strafe steht (Sanchez, 2022, S. 3). Die von Leigh in den 1970er Jahren geprägte Bezeichnung Sex-Arbeit repräsentiert eine feministische Perspektive von „sex work as a choice“ (Leigh, 1998, S. 223) und hat zum Ziel, als Synonym den gesellschaftlich negativ besetzten Begriff der Prostitution zu ersetzen: „Exchange of sexual services, performances or products of material compensation and can refer to direct physical contact between buyers and sellers as well as indirect sexual stimulation“ (Gerassi, 2015, S. 593). Sanchez (2022, S. 7) beschreibt die Digitalisierung von Sex-Arbeit auch als „technology mediated sex industry“. Im Kontext der Studie wird daher von digitaler Sex-Arbeit durch Anbieter:innen auf OnlyFans gesprochen, womit Personen gemeint werden, die sexuell orientierte Dienstleistungen ohne physischen Kontakt auf digitalen Plattformen erbringen. Die Besonderheiten digitaler Sex-Arbeit sprechen Cardoso et al. (2022) in ihrer qualitativen Studie an. Interviewteilnehmende berichten von der ständigen persönlichen Verfügbarkeit, die durch den digitalen Kontext bei ihrer Arbeit auf OnlyFans erwartet wird (Cardoso et al., 2022, S. 175).

2.2 OnlyFans als Plattform für digitale sexuelle Inhalte

Döring (2014, S. 27) führt die einfachere Vermarktung als einen Grund für die verstärkte Verlagerung von erotischen Dienstleistungen ins Internet an. Sanchez (2022, S. 7) betont, dass durch diese Digitalisierung besonders die Unabhängigkeit von Sex-Arbeiter:innen gestärkt wird, da sie selbst Produktionszeitraum und Ort bestimmen können. Hinsichtlich der Motive von Anbieter:innen, OnlyFans zu

nutzen, nennen Hamilton et al. (2022, S. 8) die gesellschaftliche Sichtbarkeit und Akzeptanz der Plattform, vor allem aber die Möglichkeit, aufdringliche Nutzer:innen zu sperren und Abokosten eigenverantwortlich festzulegen (Fox & McEwan, 2017; Hamilton et al., 2022; S. 9). Das Finanzierungsmodell von OnlyFans beruht auf dem Abschluss von Monatsabos (Mindestpreis 4,99 Dollar), für die Inhalte der Account-Betreiber:innen zur Verfügung gestellt werden (Hamilton et al., 2022, S. 2). Weitere Kosten (und der höchste Gewinnanteil der Plattform) entstehen für die Erfüllung individueller Wünsche. Die Plattform erhält von allen geschäftlichen Transaktionen 20% des gezahlten Betrags (Uttarapong et al., 2022, S. 2). Tatsächlich orientierte sich das ursprüngliche Konzept und die Vermarktung der Plattform nicht speziell an erotischen Inhalten, was auch an der Namenswahl der Plattform erkennbar ist. Dieser Fokus ergab sich erst durch das Verbot sexueller Inhalte auf anderen SNS (Drenten et al., 2018). Cardoso et al. (2022, S. 172) weisen auf die Bedeutung des Plattform-Namens hin: „Its focus on fans demonstrates a clear conceptual connection to artists who are surrounded by their fans, with the attending parasocial relationship as such a word carries“. Durch eine Inhaltsanalyse von Nachrichtenartikeln, Memes und Blogbeiträgen über OnlyFans kann van de Nagel (2021, S. 394) aber das mediale Image einer Plattform herausarbeiten, mit deren Hilfe gerade Frauen zwar leicht Geld verdienen können, aber in einem misogynen Umfeld agieren. Die Unternehmenskommunikation der Plattform stellt dagegen bewusst Anbieter:innen von nicht sexuellen Inhalten, sogenannten „safe for work content“, in den Vordergrund. Zusätzlich kann vermutet werden, dass OnlyFans durch Bezüge zur Populärkultur (z. B. Liedtexte von Beyoncé) ein gewisses Maß an Normalisierung erfährt, wodurch dieser Stil digitaler Sexarbeit entigmatisiert werden könnte (Hamilton et al., 2022).

2.3 Parasoziale Beziehungen auf digitalen Plattformen

Für die meisten Anbietenden auf digitalen Plattformen ist es unerlässlich, ein Publikum aufzubauen, auf dessen langfristige (finanzielle) Unterstützung sie sich verlassen können (Craig & Cunningham, 2019). Das Konzept einer parasozialen Bindung (Horton & Wohl, 1956; Liebers & Schramm, 2019; Dibble, Hartmann & Rosaen, 2016), eine Beziehung als „illusory relationship between a member of the audience and a media character“ (Kreissl et al., 2021, S. 1022). Dieser Ansatz ist gegenwärtig durch Phänomene wie Influencer:innen auf Instagram oder Twitch-Streamer:innen schwieriger zu greifen, da durchaus reale soziale Interaktionen zwischen Mediencharakteren und Publikum stattfinden (Wohn et al., 2019). Beispielsweise beschreiben Streamende von Videospielen oft sich selbst und ihre Zuschauenden als Community (Johnson, 2021) und sehen sich in einem familiären Verhältnis zueinander (Consalvo et al. 2020). Auch bei politischen Influencer:innen werden von Nutzenden die Interaktionsmöglichkeiten und ein daraus entstehendes Community-Gefühl geschätzt (Nitschke & Schug, 2024). Auf OnlyFans hingegen sprechen Anbieter:innen nicht von einer Community, sondern von Kund:innen, und betonen ein Geschäftsverhältnis (Cardoso et al., 2022, S. 175, Hair, 2021, Pezzuto, 2019). Die parasoziale Beziehung dient einer sogenannten „sexual interaction in digital contexts“ (Döring et al., 2021, S. 1), indem Anbieter:innen auf

OnlyFans via digitale Technologien ihre Dienstleistung vermarkten (Döring et al., 2021, S. 2). Litam et al. (2022) weisen auf die Besonderheit hin, dass im Fall von OnlyFans ein eher homogenes Publikum bedient wird, zum größten Teil männliche, weiße, heterosexuelle Personen.

2.4 Charakterisierung von Sex-Arbeit in der Berichterstattung

Die kommunikationswissenschaftliche Forschung zur Berichterstattung über Sex-Arbeit-Inhalte kann als lückenhaft beschrieben werden. Aufgrund der Sensibilität des Themas widmen sich Aufsätze eher dem Für und Wider von Sex-Arbeit (Grenz, 2018). Zur Frage, wie digitale Sex-Arbeit oder die Vermarktung pornografischer Inhalte in der Berichterstattung dargestellt wird, gibt es bisher weder national noch international aussagekräftige Studien. In einer quantitativen Inhaltsanalyse zur Berichterstattung über Prostitution kann Höly (2014, S. 89–91) vier Frames zum Thema Prostitution identifizieren: Prostitution als normale Erwerbstätigkeit, als Verletzung der Menschenwürde, als Moralfrage und die Rolle des Staates als Regulator. Besonders die ersten beiden Frames zeigen eine polarisierte Berichterstattung auf, bei der beide Meinungsextreme zur Prostitution vertreten werden. Im internationalen Bereich zeigt eine US-Studie, dass in der Berichterstattung Sex-Arbeiter:innen als Opfer charakterisiert werden und dabei verzerrte Statistiken und emotionalisierte Narrative zum Thema Prostitution zum Einsatz kommen (Jackson, 2016). Hierbei fehlt allerdings die Auseinandersetzung mit möglichen Veränderungen der Berichterstattung in Form von temporären Phasen, wie es beispielsweise Cohen (1972) mit dem Phänomen der moralischen Panik beschreibt. Ebenso wenig wird eine Differenzierung zwischen Berichterstattungsmedien vorgenommen, um aufzugreifen, inwieweit bestimmte Darstellungsformen mit der politischen und redaktionellen Ausrichtung von Berichterstattungsmedien verknüpft sein können.

3. Forschungsfragen

Bei der Plattform OnlyFans handelt es sich um ein Phänomen der tiefgehenden Mediatisierung, wodurch sich eine inhaltliche Nähe zum Konzept der plattformisierten Arbeit und Begriffen Content-Creator:innen ergibt. Wie gezeigt, existieren vereinzelt Studien, die sich mit Motiven von Anbieter:innen oder der Berichterstattung über Prostitution beschäftigen. Allerdings fehlt eine tiefgehende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der medialen Darstellung der Plattform wie auch deren Anbieter:innen. Vor diesem Hintergrund wurden folgende Forschungsfragen formuliert:

F1: Wie werden die Plattform OnlyFans und deren Anbieter:innen in der Berichterstattung charakterisiert?

F2: Inwieweit lassen sich thematische Phasen innerhalb der Berichterstattung feststellen?

F3: Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zeigen sich zwischen den Berichterstattungsmedien?

4. Methode

Im Folgenden werden Stichprobe, Instrument, Datenerhebung und Datenanalyse der Studie erörtert.

4.1 Stichprobe

Die vorliegende Studie verwendete eine zielgerichtete Stichprobe (Möhring et al., 2005, S. 158) von Beiträgen überregionaler Qualitäts-, Boulevard- und Online-Medien. Der Einbezug von Berichterstattungsmedien mit hoher Auflage und Reichweite sowie unterschiedlicher Periodizität diente der Identifizierung von Phasen und Schlüsselereignissen. Es wurden zusätzlich reine Online-Medien untersucht, die sich an ein junges Publikum richten, sogenannte „Millennial-Medien“ (Bødker, 2017, S. 28). Möglich wäre ebenfalls der Einbezug von Regionalmedien gewesen, allerdings erwies sich hier die Berichterstattung als zu gering. Die Auflagenzahl wurde mithilfe von Daten der Informationsgemeinschaft für Verbreitung von Werbeträgern (IVW) erfasst. Die Blattlinie wurde Redaktionsstatuten sowie bisherigen Studien (Bartels, 2021) entnommen.

Zur Ermittlung der Stichprobe wurde eine Vollerhebung über die Publikationsdatenbanken WISO-net und Nexis Uni sowie der spezifischen Online-Archive der *SZ*, *FAZ*, *VICE* und *Buzzfeed* zu OnlyFans durchgeführt. Diese Datenbanken umfassten sowohl Print-Artikel als auch Artikel, die nur in Online-Ressorts erschienen. Dies erfolgte für den Untersuchungszeitraum 01.01.2020 bis 01.06.2023. Als Stichwort wurde *OnlyFans* verwendet (vgl. Tabelle 1). Die hohe Artikelzahl der Vollerhebung (siehe *FAZ* und *BILD*) war z. T. auf Artikel zurückzuführen, in denen OnlyFans allein als Schlagwort auftauchte (beispielsweise als Berufsbeschreibung) oder die sowohl online als auch gedruckt mit minimalen Abänderungen erschienen. Die Vollerhebung wurde um diese Artikel bereinigt, wobei immer der Ursprungsartikel beibehalten wurde und die Auswahl auf Artikel verengt, die sich ‚schwerpunktmäßig‘ mit OnlyFans befassten: (1) der Begriff *OnlyFans* musste in der Überschrift und/oder mindestens zweimal als Schlagwort im Fließtext erscheinen und (2) die Funktionsweise der Plattform thematisieren.

Nach Anwendung dieser Vorgaben reduzierte sich die Auswahl von zur Analyse geeigneten Artikeln pro Medium um circa die Hälfte. Um jedem Berichterstattungsmedium dieselbe inhaltliche Gewichtung zu geben, sollte dieselbe Anzahl an Artikeln pro Medium ausgewertet werden. Zur Identifikation von Schlüsselereignissen und Phasen der Berichterstattung, wurde festgelegt, dass – falls vorhanden – aus jedem Jahr des Analysezeitraums mindestens ein Artikel pro Medium vertreten sein musste. Insgesamt wurde versucht, neun Artikel pro Medium zu analysieren, womit, falls möglich, innerhalb des Untersuchungszeitraums eine ausgewogene Artikelanzahl pro Jahr ausgewertet wurde, allerdings konnten für *VICE* nur drei Artikel, für *taz* drei und für *Buzzfeed* fünf Artikel identifiziert werden (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1. Stichprobenbeschreibung

Titel	Auflagenzahl	Blattlinie	Periodizität	Erscheinungsmodus	Vollerhebung	Stichprobe
BILD	1.1 Millionen	Konservativ	Werk-täglich	Print & Online	54 Artikel	9 Artikel
Business Insider	Keine Angabe	Keine Angabe	Täglich	Online	24 Artikel	9 Artikel
Buzzfeed	Keine Angabe	Links-alternativ	Täglich	Online	30 Artikel	5 Artikel
FAZ	190.300	Konservativ-liberal	Werk-täglich	Print & Online	40 Artikel	9 Artikel
SPIEGEL	709.700	Links-liberal	Täglich	Print & Online	22 Artikel	9 Artikel
SZ	298.100	Links-liberal	Werk-täglich	Print & Online	28 Artikel	9 Artikel
taz	45.400	Links-alternativ	Werk-täglich	Print & Online	8 Artikel	3 Artikel
VICE	Keine Angabe	Links-alternativ	Täglich	Online	9 Artikel	3 Artikel
WELT	88.800	Konservativ-liberal	Montag bis Freitag	Print und Online	33 Artikel	9 Artikel
Gesamtzahl					248 Artikel	65 Artikel

4.2 Codebuch

Für die Analyse der 65 Artikel (vgl. ausführlich Tabelle 3 im Anhang) wurde eine inhaltliche-strukturierende qualitative Inhaltsanalyse mit dem Ziel einer Typenbildung (Kuckartz, 2016, S. 45ff.) gewählt. Im Fokus steht dabei ein Gruppierungsprozess von „Ähnlichkeiten in ausgewählten Merkmalsausprägungen“ (Kuckartz, 2010, S. 555), woraus eine Typologie als „Gesamtheit der für einen bestimmten Phänomenbereich geltenden Typen“ (Kuckartz, 2010, S. 556) abgeleitet wird. Hierfür wurden zuerst grundlegende Dimensionen des Codebuchs aus den Forschungsfragen abgeleitet: Kommunikator:innen“, „Plattform“, „Medien-Diskurs“ sowie „Formale Eigenschaften“. Aus dem Material wurden sogenannte Hauptkategorien (HK) abgeleitet und den jeweiligen Dimensionen zugeordnet (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2. Hauptkategorien (HK) der qualitativen Inhaltsanalyse der Berichterstattung über OnlyFans

Kategorie	Beschreibung	Ankerbeispiele
Kommunikator:innen		
HK1	Charakterisierung	Art und Weise der Schilderung von Kommunikator:innen durch das Hervorheben von Eigenschaften
		„Sie ist nicht selbstbewusst und fragt sich jedes Mal, nachdem sie etwas hochgeladen hat, ob sie es nicht gleich wieder löschen soll“ (FAZ, 2021, 21. Februar)

HK2	Publikumsbeziehung	Darstellung der Beziehung zwischen Kommunikator:innen und ihrem Publikum	„Digitale Intimität könnte man es nennen. In einer Zeit, in der sich die meisten nach Intimität sehnen, ihnen diese aber in den meisten Fällen verwehrt bleibt. Insbesondere heterosexuellen Männern“ (WELT, 2023, 28. Mai)
HK3	Finanzieller Gewinn	Beschreibung des Umgangs mit dem finanziellen Gewinn	„St James‘ OnlyFans-Karriere hat sie glücklich gemacht und es ihr ermöglicht, ein Auto, eine Lebensversicherung und Urlaube zu bezahlen“ (Business Insider, 2023, 07. Februar)
HK4	Produzierte Inhalte	Darstellung der OF-Inhalte	„Etwa zehn Prozent der Männer wollen tatsächlich gar keine Bilder, sondern dass ich ihnen ein Dick-Rating gebe“ (VICE, 2022, 14. September)
Plattform			
HK5	Affordanzen	Darstellung der Plattform-Affordanzen von OF	„Onlyfans sei ‚Wie Instagram, nur mit Bezahlfunktion‘, beschreibt Influencerin Pati Valpati das Konzept“ (SZ, 2022, 28. Juni)
HK6	Beziehung Geschäftspartner:innen	Darstellung von OF als Geschäftspartner:in	„Tim Stokely hatte in der Financial Times geklagt, von Banken zur Änderung gedrängt worden zu sein. Denn diese hätten aus Angst um ihren Ruf die Zusammenarbeit erschwert“ (Business Insider, 2022, 07. November)
Medien-Diskurs			
HK7	Diskurs-Semantik Kommunikator:innen	Wertneutrale Begriffszuweisung für Kommunikator:innen	„Profilinhaber“ (FAZ, 2021, 29. August)
HK8	Diskurs-Semantik Plattform	Wertneutrale Begriffszuweisung für die Plattform	„Webportal“ (SPIEGEL, 2020, 05. Dezember), „Internetplattform“ (SZ, 2021, 20. August)
HK9	Diskurs-Beteiligung	Nennung weiterer Sprecher:innen	„Lilian Suter von der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften forscht zum Thema Medienpsychologie“ (Business Insider, 2022, 07. November)
Formale Eigenschaften			
HK10	Medium	Name des Berichterstattungsmedium	
HK11	Erscheinungsdatum	Datum der Veröffentlichung des Artikels	
HK12	Artikellänge	Wortzahl des Artikels (inkl. Überschrift)	
HK13	Ressort	Ressort des Artikels	

4.3 Datenerhebung und Datenanalyse

Nachdem Dimensionen und Hauptkategorien der Analyse festgelegt wurden, erfolgte die Phase der offenen Codierung, in der induktiv Subkategorien aus dem Analysematerial abgeleitet wurden. Subkategorien dienten als Verdichtung von Mustern innerhalb des Materials, beispielsweise zur Beschreibung der Lebensverhältnisse der Kommunikator:innen. Sie wurden durch eine axiale Codierung auf mögliche Querverbindungen geprüft, wenn nötig zusammengefasst, definiert und Hauptkategorien zugeordnet. Eine Recodierung erfolgte so lange, bis aus dem Analysematerial ein überschneidungsfreies, eindeutig definiertes Subkategoriensystem abgeleitet wurde (vgl. Tabelle 4 im Anhang).

Durch Reduktion und Zusammenfassung (Kuckartz, 2016, S. 43) von Merkmalsmustern wurden Kriterien identifiziert, die einen bestimmten Typen innerhalb der Darstellung definierten. Durch das Zuordnen von Fällen innerhalb des Analysematerials wurde diese Kriterien überprüft und verfeinert. Auf diese Weise konnten mediale Merkmalsmuster für Anbieter:innen und für die Plattform in jeweils drei prototypische Charakterisierungen zusammengefasst werden.

5. Ergebnisse

Im Mittelpunkt des medialen Diskurses stehen nicht die moralischen Dimensionen von Sex-Arbeit. Der Begriff der Prostitution taucht weder für die Beschreibung der Anbieter:innen, noch im Zusammenhang mit der Plattform in der Berichterstattung auf. Vielmehr werden das Ausmaß und die Legitimität der Monetarisierung parasozialer Beziehungen und emotionaler Intimität medial diskutiert und damit auch implizit die Folgen einer tiefgehenden Mediatisierung. Hier zeigt sich, dass der Fokus der Berichterstattung nicht auf der gesellschaftlichen Akzeptanz von pornografischen Inhalten liegt. Da die in der Berichterstattung vorgestellten Protagonist:innen beinahe ausnahmslos weiblich sind, wird im Folgenden für die Benennung der Kommunikatorinnen keine genderneutrale Form verwendet.

5.1 Ergebnisse zu F1: Charakterisierung der Plattform OnlyFans und deren Anbieterinnen in der Berichterstattung

Im Folgenden wird die mediale Charakterisierung der Plattform OnlyFans und derer Anbieterinnen erörtert.

5.1.1 *Creatorin*

Der Begriff *Creatorin* charakterisiert Anbieterinnen aus der Perspektive von Plattform-Kommunikatorinnen als ‚neue‘ Form von Influencerinnen oder Content-Creatorinnen. Diese Darstellung fokussiert auf digitale Praktiken, wie zum Beispiel der Aktivität auf einer digitalen Plattform und der Erstellung von Inhalten auf dieser. Der Begriff steht für eine Phase der Berichterstattung, in der sie Begriffe verwendet, die mit SNS assoziiert werden, und in der sie einen eher neutralen Standpunkt hinsichtlich der erstellten Inhalte einnimmt. Auch bei der Beschreibung

des Publikums der Creatorin werden in der Berichterstattung entweder sachliche Begriffe wie Nutzende oder Abonnenten verwendet oder solche, die eine emotionalere Beziehung andeuten wie Fan oder Follower. Es wird kein direkter Hinweis darauf gegeben, dass es sich bei der Tätigkeit um die Erstellung sexueller Inhalte oder um die monetarisierte Interaktion mit dem Publikum handelt. Der Begriff steht also für eine gewisse Normalisierung von Anbieterinnen auf OnlyFans, da sie in die Nähe des wirtschaftlich etablierten Begriffs des Content-Creators gerückt werden. Die Artikel beschreiben oftmals Frauen, die nicht nur auf OnlyFans aktiv sind, sondern auch auf anderen bekannten Plattformen wie Instagram, TikTok und Facebook. Deren Motivation beruht nicht auf einer bereits bestehenden Tätigkeit in der Sex-Industrie, sondern eher auf Wünschen von Followern, auch auf OnlyFans Inhalte zu rezipieren. So steht weniger deren finanzielle Motivation, sondern auch ein kreativer Aspekt der Inhalterstellung im Mittelpunkt (*Business Insider*, 03. April, 2023).

5.1.2 Geschäftsfrau

Die Geschäftsfrau steht für eine Berichterstattung, die die kapitalistische Intention von Anbieterinnen auf OnlyFans akzentuiert. Anbieterinnen werden hier vor allem als profitorientierte Sex-Arbeiterinnen beschrieben, die nicht nur Inhalte hochladen, sondern auch „krasse Karriere“ machen (*BILD*, 26. April, 2022). Auch beim Publikum der Geschäftsfrau wird anstatt der emotionalen Verbindung vor allem der Aspekt der Geschäftsbeziehung hervorgehoben, indem von Kunden oder Abonnenten gesprochen wird. Folglich betrachtet die Geschäftsfrau die Inhalterstellung primär als Mittel zur Finanzierung des eigenen Lebensunterhalts: „Mein Content ist nicht nur Spaß, sondern mein Job. Es spült mir jeden Monat rund 10 000 Franken auf mein Konto, wovon ich meine Rechnungen zahle.“ (*BILD*, 29. März, 2023). Diese Stereotypisierung von Frauen findet sich vor allem bei konservativ ausgerichteten Medien und Boulevardmedien wie der *BILD*-Zeitung. Bei der Geschäftsstrategie betont, dass sie auf der Instrumentalisierung von parasozialen Beziehungen fußt. Das Hauptmotiv der Geschäftsfrau ist, anders als bei der Creatorin (oder im Folgenden der Feministin), damit der finanzielle Aspekt. Als moralisch problematisch wird folglich nicht der sexuelle Inhalt an sich thematisiert, sondern der hohe Gewinn daraus: „Im Februar dieses Jahres schließlich, als Nowak sich bei OnlyFans anmeldete, ersetzte sie die Schamgrenze durch eine Paywall“ (*SZ*, 2020b).

5.1.3 Feministin

Bei der Charakterisierung Feministin steht das Motiv der sexuellen Befreiung im Vordergrund: Zum einen für professionelle Sex-Arbeiterinnen, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, ohne Intermediäre über ihre Inhalterstellung zu entscheiden. Zum anderen auch für Individuen, die vorher nicht in der Sex-Arbeit, sondern als ‚normale‘ Content-Creatorinnen oder Influencerinnen tätig waren, indem sie nun die Aufmerksamkeit des männlichen Publikums für sich nutzen können: „Das ist, warum wir aktuell in einer Zeit leben, in der wir endlich die Möglichkeit haben, die Bedürfnisse von Männern nicht mehr umsonst stillen zu

müssen, sondern dieses Unterfangen zu monetarisieren“ (WELT, 28. Mai, 2023). Die in der Darstellung der Geschäftsfrau als moralisch fragwürdig betrachtete Tätigkeit wird dadurch gerechtfertigt, dass es sich dabei um einen feministischen Akt handelt. Frauen sind dieser Argumentation zufolge Sexualisierung nicht länger ausgeliefert, sondern können sich diese „zum eigenen Vorteil machen“ (SZ, 28. Juni, 2022). Dadurch, dass weibliche Personen ohnehin einer ungewollten Sexualisierung durch männliche Personen ausgesetzt seien, wird die Monetarisierung sexueller Annäherung als Schritt zu höherer Selbstbestimmtheit gerechtfertigt: „Für sie habe das etwas mit Respekt ihr gegenüber zu tun, sagt sie, mit Wertschätzung. Was nichts kostet, ist in einer Marktwirtschaft nichts wert“ (SZ, 05. September, 2020). Dass die OnlyFans-Tätigkeit mit einer feministischen Intention als weniger problematisch charakterisiert wird, zeigt sich auch in der Darstellung des Umgangs mit finanziellen Erlösen. Hier ziehen die Frauen nicht nur einen rein monetären Gewinn aus ihrer Tätigkeit auf OnlyFans, sondern beispielsweise höheres Selbstvertrauen und die Befreiung von normativen Schönheitsidealen (SPIEGEL, 25. März, 2020) oder die Erfüllung persönlicher Ziele und Träume (Business Insider, 07. Februar, 2023). Auch andere aktivistische Intentionen können durch die OnlyFans-Tätigkeit verfolgt werden, wie zum Beispiel eine authentische Repräsentation marginalisierter Gruppen in der Pornografie (VICE, 2021a).

5.1.4 Gelddruckmaschine

Aus dieser Perspektive ist die Intention der Plattform, möglichst effizient sowohl von Nutzenden als auch Anbieterinnen den größtmöglichen Profit zu erhalten. Die Plattform befindet sich in der Rolle eines Dienstleistungsunternehmens, das vor allem auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist. Hierbei greift sie auch zu fragwürdigen Maßnahmen wie der unangekündigten Löschung von Profilen und dem Einfrieren von Guthaben (FAZ, 21. Februar, 2021). Das Verhältnis zu Anbieterinnen ist dabei ambivalent, da diese zwar durch die Plattform enorm hohe Beträge verdienen, sich dafür aber auch in ein starkes Abhängigkeitsverhältnis zur Plattform begeben und von deren Regulierungen abhängig sind (SZ, 04. November, 2021). Diese mediale Perspektive zeigt sich auch in der Berichterstattung zum angekündigten Verbot von pornografischen Inhalten, in der betont wird, dass die Intention der Plattform nicht darin liegt, marginalisierten Gruppen in der Sex-Industrie einen sicheren Ort zu bieten, sondern vor allem die eigenen Geldgeber zufrieden zu stellen.

5.1.5 Kreativen-Plattform

In Zusammenhang mit der Creatorin wird in Anlehnung an das Narrativ der Plattform-Betreibenden OnlyFans medial als Kreativen-Plattform charakterisiert, die kreativen Personen die Möglichkeit bietet, Inhalte zu veröffentlichen. Es wird die Inklusivität und Vielfalt der Plattform betont, die, anders als auf pornografischen Webseiten, Personen nicht in Kategorien einsortiert: „Größtenteils unabhängig von Geschlecht, Körperform und Hautfarbe konnten sie [Kommunikatorinnen] hier mitunter große Fangemeinden aufbauen“ (SPIEGEL, 21. August, 2021). Die Platt-

form wird als ein Ort dargestellt, an dem Creatorinnen mit ihren Fans in Austausch treten können und eine emotionale Bindung möglich ist, bei der die Plattform-Nutzenden ihre favorisierten Anbieterinnen durch finanzielle Zuwendung fördern können. Die Beziehung von Anbieterinnen und Plattform ist auf Augenhöhe, wobei die Plattform in die Rolle eines Förderers tritt: „Im Vergleich zu einem selbstgestellten Blog, bei dem man sich von Grund auf um alles selbst kümmert, stellt Onlyfans (sic!) eine bereits vorhandene Infrastruktur bereit“ (SZ, 04. September, 2020).

5.1.6 Selbstermächtigungswerkzeug

Im Zusammenhang mit der Feministin wird die Plattform als Ort dargestellt, der durch seine Infrastruktur eine feministische Selbstständigkeit überhaupt ermöglicht. Zunächst dadurch, dass die Plattform den Nutzenden überlässt, welche Inhalte sie wann hochladen wollen und zu welchem Preis: „Jeder entscheidet selbst, was er hochlädt und verdient damit Geld. Dafür wird das Portal nicht nur als ‚empowerend‘ gelobt, sondern auch als feministisch“ (SZ, 28. Juni, 2022). Besonders für professionelle Sex-Arbeiterinnen wird die Plattform in dieser Darstellungsform als Möglichkeit charakterisiert, bisherige Intermediäre zu umgehen und dadurch Unabhängigkeit zurückzugewinnen: „Wer mit Erotik Geld verdienen will, braucht dank OnlyFans kein großes Studio mehr oder eine Vermarktungsagentur. Das macht man einfach selbst und erreicht direkt die Leute, die einen sehen wollen“ (WELT, 02. September, 2020). Auch die Tatsache, dass die Plattform Anbieterinnen nicht eigenmächtig kategorisiert und diesen die Möglichkeit bietet, sich vor Anfeindungen zu schützen, wird positiv hervorgehoben (SZ, 28. Juni, 2022). Dadurch wiederum dient die Plattform als Mittel zur selbstbestimmten Inszenierung und Monetarisierung von Sexualität.

5.2 Ergebnisse zu F2: Thematische Phasen der Berichterstattung

In der Berichterstattung über OnlyFans konnten vier aufeinanderfolgende thematische Phasen differenziert werden. In der ersten Berichterstattungs-Phase, der *Vorstellung*, wird die Plattform als neuer Trend präsentiert, dessen Funktionsweise und Herkunft den Leser:innen erst erklärt werden muss. Der Fokus der Berichterstattung liegt folglich auf der Bearbeitung der Fragen, um was für eine Art Plattform es sich handelt, welche Inhalte dort im Vordergrund stehen und wer sie nutzt. Auffällig in dieser Phase der Berichterstattung ist, dass OnlyFans vor allem als neue „Social Media Plattform“ (BILD, 27. Oktober, 2020) bezeichnet wird. Es wird zwar berichtet, dass sexuelle Inhalte dort eine Rolle spielen, allerdings wird stärker betont, dass dort jede Art von Inhalt hochgeladen werden kann. So betitelt beispielsweise die FAZ einen Artikel mit der Überschrift: „Zwischen Beauty und sexy Fotos“ (FAZ, 05. Dezember, 2020). Darüber hinaus übernimmt die Berichterstattung die Bezeichnungen der Plattform für Anbieterinnen, nennt diese „Creators“ und spricht bei deren Publikum von Fans (FAZ, 12. Oktober, 2020). Als Auslöser für die Berichterstattung wird vor allem der Beginn der Covid-19 Pandemie angeführt: Zum einen aufgrund veränderter Arbeitsbedingungen für Sex-Ar-

beiterinnen durch das Verbot physischer Dienstleistungen, zum anderen aber auch durch ein höheres Bedürfnis nach sozialen Kontakten und emotionaler Nähe (FAZ, 17. Juni, 2021).

Als zweite Phase in der Berichterstattung, die mit dem Folgejahr 2021 beginnt, lässt sich eine *inhaltliche Aushandlung* feststellen. Ein Schlüsselereignis innerhalb dieser Phase stellt das im Sommer 2021 von den Betreibern angekündigte (und kurz darauf wieder zurückgenommene) Verbot pornografischer Inhalte dar, mit dem sich die Berichterstattung intensiv auseinandersetzt. Hier lässt sich feststellen, dass zu diesem Zeitpunkt von OnlyFans vor allem als Erotik- oder Porno-Plattform gesprochen wird. Schwerpunktmäßig wird diskutiert, welche Auswirkungen deren Funktion und Inhalte auf die Gesellschaft besitzen und inwieweit die Nutzung von OnlyFans sozial akzeptabel ist. Es kommen nun vermehrt Anbieterinnen selbst zu Wort, wodurch verschiedene Interpretationsrahmen der OnlyFans-Tätigkeiten beispielsweise als feministischer Akt oder Verbesserung der Arbeit von Sex-Arbeiterinnen entstehen.

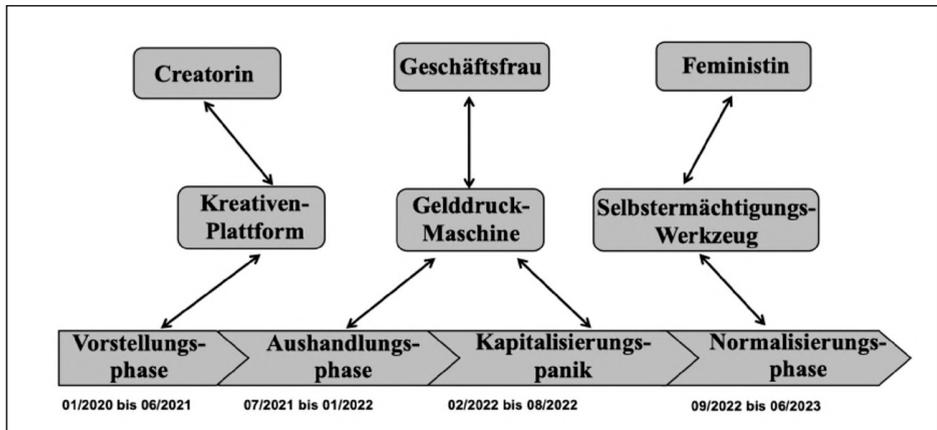
Überschriften wie „Neue Internetfirmen und Corona verändern die Pornoindustrie. Junge Frauen werden zu Solounternehmerinnen, die im Netz ihre Nacktheit an zahlende Kunden verkaufen“ (WELT, 14. März, 2021) markieren eine dritte Phase, die als *Kapitalisierungspanik* bezeichnet wird. In dieser wird ein sehr starker Fokus auf den Erlös der Anbieterinnen und der Plattform deutlich wie z. B. „Der irre Gehaltszettel: 19-Jährige verdient 40 Mio. Euro mit OnlyFans im Jahr“ (BILD, 26. April, 2022) oder „Pornos, Profite und Primitives“ (FAZ, 21. November, 2022). Bezeichnend ist, dass OnlyFans als neues Mittel präsentiert wird, sehr schnell hohe finanzielle Gewinne zu erzielen. In dieser Phase wird inhaltlich vor allem die Legitimität der Monetarisierung von emotionaler Nähe als Produkt und der Illusion einer partnerschaftlichen Beziehung verhandelt. Die Inanspruchnahme der Dienstleistungen auf OnlyFans wird zum einen als durch die Covid-19 Pandemie ausgelöster Trend dargestellt, zum anderen aber auch als Notwendigkeit für manche Personen, während der Pandemie emotionale Zuwendung zu erfahren.

Mit dem Ende der Covid-19 Pandemie nimmt die Frequenz der Berichterstattung stark ab. In der *Normalisierungsphase* wird in deutlich größeren Abständen über OnlyFans berichtet, oft auch nur noch als Erwähnung der Tätigkeit einer Person. Zwar liegt der Fokus der Berichterstattung noch immer auf einzelnen Kommunikatorinnen der Plattform, allerdings wird weniger betont, dass sie zu großem Reichtum gekommen sind, sondern eher herausgestellt, dass diese durch OnlyFans berufliche Erfüllung und ein höheres Selbstbewusstsein erlangen. Dies zeigt sich durch Berichte wie: „Früher war ich Erzieherin, jetzt bin ich Curvy Model auf OnlyFans – darum habe ich diesen Schritt nie bereut“ (Business Insider, 21. Januar, 2022). Auch wird in diesem Kontext wieder eher von Models und Darstellerinnen gesprochen als von Sex-Arbeiterinnen und Porno-Stars.

Abbildung 1 veranschaulicht, welche prototypischen Charakterisierungen die jeweiligen Phasen prägen und umgekehrt. Wie skizziert hängen die Darstellungsmuster der Anbieterinnen und der Plattform mitunter stark zusammen, wie zum Beispiel die Zuschreibung der kapitalistischen Geschäftsfrau mit der von OnlyFans als Gelddruckmaschine. Zu erwähnen ist, dass die Darstellungsformen der Plattform und der Kommunikatorinnen fließend ineinander übergehen und nicht klar vo-

neinander abgegrenzt werden können. Inhaltliche und zeitliche Überschneidungen sind folglich möglich, deutliche Schwerpunkte von Charakterisierungen bleiben jedoch erkennbar.

Abbildung 1. Mediale Charakterisierung der Plattform OnlyFans und deren Anbieterinnen im Kontext der inhaltlichen Phasen der Berichterstattung



5.3 Ergebnisse zu F3: Vergleich der Berichterstattungsmedien

Hinsichtlich der Quantität und Periodizität der Berichterstattung fällt bei der Vollerhebung auf, dass die konservativ ausgerichteten Leitmedien *FAZ* und *WELT* sowie die Boulevardzeitung *BILD* besonders häufig über OnlyFans und deren Kommunikatorinnen berichten. Dabei stehen Artikel in der Regel für sich und nehmen weder innerhalb des Mediums noch übergreifend Bezug aufeinander (ausgenommen allgemeinere Formulierungen, die auf den thematischen Trend an sich verweisen). Politisch eher links eingeordnete Medien wie *taz* oder *VICE* berichten wesentlich seltener über die Plattform als andere Medien des Samples. Dies ist besonders bei Online-Medien wie *VICE* überraschend, da OnlyFans in der Berichterstattung als Phänomen charakterisiert wird, das vor allem bei jungen Leuten Verbreitung findet. Insgesamt zeigt sich bei allen Berichterstattungsmedien, dass im Zeitraum der Covid-19 Pandemie besonders regelmäßig über die Plattform berichtet wird. Das untermauert die These einer moralischen Panik, wonach ein Thema in seiner gesellschaftlichen Bedeutsamkeit und Verbreitung eher künstlich konstruiert wird, um beispielsweise mediale Reichweite zu steigern (Kühne & Sadowski, 2011, S. 76). Stilmittel einer moralischen Panik wie Übertreibung und Verzerrung lassen sich vor allem in Boulevardmedien finden. Stark auf Nachrichtenfaktoren akzentuierte Schlagzeilen zu OnlyFans werden eher bei der *BILD*, *FAZ* und *WELT* verwendet, wodurch in konservativen Medien die Phase der Kapitalisierungsphase besonders deutlich erkennbar wird. In konservativen Medien erfolgt die Diskussion über die Plattform und Kommunikatorinnen eher aus der Distanz.

Anbieterinnen kommen selten selbst zu Wort, noch seltener werden die Perspektiven von Expertinnen wie z. B. Sexual-Forscherinnen (SZ, 2022b) einbezogen.

Buzzfeed, *VICE* und *taz* setzen sich im Gegensatz zu anderen Medien weniger mit gesellschaftlichen Bedeutungsdimensionen auseinander. Sie beleuchten das Thema stattdessen eher aus dem Blickwinkel der Anbieterinnen, indem diese in Interviews selbst zu Wort kommen (*VICE*, 14. September, 2022). Auch werden neue Perspektiven zur Sprache gebracht, wie männliche Sex-Arbeiter auf OnlyFans (*Buzzfeed*, 06. Oktober, 2021). Die Phase der inhaltlichen Aushandlung kann daher eher den liberal ausgerichteten Medien zugeschrieben werden, da diese sich am stärksten mit Konsequenzen der Plattform-Nutzung auseinandersetzen und dabei auch Perspektiven von Expert:innen einbeziehen.

6. Diskussion

Abschließend sollen die vorgelegten Ergebnisse interpretativ eingeordnet, die Limitationen der Fallstudie benannt und ein Fazit für die zukünftige Forschung gezogen werden.

6.1 Interpretation

Eine besondere Rolle spielte im medialen Diskurs zu OnlyFans das Geschlechter-Verhältnis. Da Anbieter:innen auf OnlyFans mit nur wenigen Ausnahmen weibliche und deren Abonnenten männliche Personen sind, wurde verhandelt, inwieweit der finanzielle Gewinn von Frauen aus der Sexualisierung durch männliche Personen eine Form von Feminismus sein darf oder sollte. Somit stand folglich die Thematik weiblicher Sexualisierung nach einer Social-Media-Logik im Vordergrund. Hierbei wurden vor allem Anbieterinnen beleuchtet, während Aspekte wie die Perspektive der Nutzenden kaum thematisiert wurden. Im Fall von OnlyFans wird es nicht der Thematik gerecht, das Phänomen allein auf sexuelle Inhalte zu reduzieren. Vielmehr gibt die Analyse der Berichterstattung über OnlyFans Einblicke in die mediale und damit gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der fortschreitenden Plattformisierung und der Rolle von SNS-Affordanzen als Mittel der Normalisierung des Diskurses über Digitalisierung. Besonders die ambivalente Repräsentation von Anbieterinnen der Plattform verweist auf die von Journalist:innen als gesellschaftlich relevant empfundene Diskussion, wie weit die Monetarisierung parasozialer Beziehungen gehen sollte. Sie ist Teil eines Phänomens, das in anderen Kommunikationsbereichen u.a. mit Rückgriff auf Begriffe wie „Produser“ (Bruns, 2010, S. 191) schon länger diskutiert wird, aufgrund des Kontextes der sexuellen Dienstleistung bisher aber noch nicht in Bezug auf erotische und pornografische Plattformen angewendet wird. Als praktische Implikation können die Ergebnisse der Studie dazu dienen, journalistische Standards zu reflektieren, wenn über neue digitale Phänomene berichtet wird. Besonders im Bereich der Sexualität ist hier eine sensible Herangehensweise zum Abbau von Stigmata gefordert. Durch diesen Beitrag soll ebenfalls ein breiteres Verständnis von digitaler Arbeit angeregt werden, welches die ethischen Herausforderungen parasozialer Beziehungen auch wissenschaftlich in den Fokus nimmt.

6.2 Limitationen

Als Limitation der Studie kann genannt werden, dass aufgrund zeitlicher und personeller Ressourcen keine umfassende Analyse formaler Kategorien wie Bebilderung, Artikelformat oder Länge vorgenommen wurde. Diese hätte unter anderem Einblicke in die visuelle Stereotypisierung von Kommunikatorinnen geboten. Aus selbigen Gründen wurden auch keine lokalen Berichterstattungsmedien in die Stichprobe aufgenommen. Darüber hinaus konnte unter Berücksichtigung der Auswahlkriterien für Berichterstattungsmedium nicht dieselbe Anzahl von Artikeln analysiert werden, was den Medientitelvergleich beeinflusst haben könnte. Auch sollte die tiefergehende Analyse von Unterschieden und Konsistenzen innerhalb des Mediums als Limitation genannt werden. Ebenso gab es keine Analyse, die spezifische Veränderungen innerhalb des Mediums oder der Berichterstattung spezifischer Autor:innen nachvollzog.

7. Fazit

Im mediatisierten Alltag wird die Monetarisierung sozialer Beziehungen in der Berichterstattung über OnlyFans als problematisches Phänomen diskutiert. Tatsächlich weist sie aber auch auf einen Wandel der Vermarktung von Pornografie im Zeitalter sozialer Netzwerkseiten hin, in dessen Zuge Konsument:innen nicht nur frei verfügbare pornografische Inhalte wählen, sondern kostenpflichtige dafür jedoch personalisierte Inhalte. Dass dieses Thema wieder einem Tabu unterliegt, zeigt sich dadurch, dass Berichterstattungsmedien mit einem gewissen Abstand über OnlyFans und deren Anbieterinnen berichten. Selten wird auf Nutzererfahrungen und Motivation von Konsument:innen der Plattform eingegangen, da überwiegend eine Skandalisierung der Anbieterinnen und deren Einnahmen im Vordergrund steht. Für die Zukunft empfiehlt sich daher nicht nur eine erweiterte Analyse der Berichterstattung, sondern auch die wissenschaftliche Beobachtung der Konvergenz sozialer Netzwerkseiten und Vermarktungsmediatoren pornografischer Inhalte.

Literaturverzeichnis

- Arriagada, A., & Ibáñez, F. (2020). “You need at least one picture daily, if not, you’re dead”: Content creators and platform evolution in the social media ecology. *Social Media & Society*, 6(3), 1–12. <https://doi.org/10.1177/2056305120944624>
- Bartels, A.-K. (2021). ‘Foreign infiltration’ vs ‘immigration country’: The asylum debate in Germany. In J. Silverstein & R. Stevens (Hrsg.), *Refugee journeys: Histories of resettlement, representation and resistance* (S. 89–108). ANU Press. <https://doi.org/10.2307/j.ctv1h45md2.9>
- Bødker, H. (2017). Vice media inc.: Youth, lifestyle and news. *Journalism*, 18(1), 27–43. <https://doi.org/10.1177/1464884916657522>
- Bonifacio, R., Hair, L., & Wohn, D. Y. (2021). Beyond fans: The relational labor and communication practices of creators on Patreon. *New Media & Society*, 0(0), 1–20. <https://doi.org/10.1177/14614448211027961>

- Bruns, A. (2010). Vom Prosumenten zum Produzter [From prosumer to producer]. In B. Blättel-Mink & K. Hellmann (Hrsg.), *Prosumer Revisited: Zur Aktualität einer Debatte* (S. 191–205). VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Cardoso, D., Chronaki, D., & Scarcelli, C. M. (2022). Digital sex work? Creating and selling explicit content in OnlyFans. In T. Krijnen, P. G. Nixon, M. D. Ravenscroft, & C. M. Scarcelli (Hrsg.), *Identities and intimacies on social media. Transnational perspectives* (S.169–184). Routledge.
- Cohen, S. (1972). *Folk devils and moral panics: The creation of the mods and rockers*. Routledge.
- Consalvo, M., Lajeunesse, M., & Zanescu, A. (2020). *The authenticity engine: Livestreaming on Twitch*. Vortrag auf Proceedings of Digital Games Research Association 2020, Tampere Finland.
- Craig, D., & Cunningham, S. (2019). *Social media entertainment: The new intersection of Hollywood and Silicon Valley*. New York University Press.
- DeVito, M. A., Birnholtz, J., & Hancock, J. T. (2017). *Platforms, people, and perception: Using affordances to understand self-presentation on social media*. Proceedings of the 2017 ACM conference on computer supported cooperative work and social computing, Portland, Oregon, USA. <https://t1p.de/zsy8n>
- Dibble, J. L., Hartmann, T., & Rosaen, S. F. (2016). Parasocial interaction and parasocial relationship: Conceptual clarification and a critical assessment of measures. *Human Communication Research*, 42(1), 21–44. <https://doi.org/10.1111/hcre.12063>
- Döring, N., Krämer, N., Mikhailova, V. Brand, M., Krüger, T.H.C., & Vowe, G. (2021). Sexual interaction in digital contexts and its implications for sexual health: A conceptual analysis. *Frontiers in Psychology*, 12, 1–18. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.769732>
- Döring, N. (2014). Prostitution in Deutschland: Eckdaten und Veränderungen durch das Internet [Prostitution in Germany: Key data and changes due to the Internet]. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 27(2), 99–137. <https://doi.org/10.1055/s-0034-1366591>
- Döring, N. (2011). Pornografie-Kompetenz: Definition und Förderung [Pornography-competence: Definition and promotion]. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 24(3), 228–255. <https://doi.org/10.1055/s-0031-128707>
- Drenten, J., Gurrieri, L., & Tyler, M. (2020). Sexualized labour in digital culture: Instagram influencers, porn chic and the monetization of attention. *Gender, Work & Organization*, 27(1), 41–66. <https://doi.org/10.1111/gwao.12354>
- Eilders, C. (2016). Journalismus und Nachrichtenwert [Journalism and news value]. In M. Löffelholz & L. Rothenberger (Hrsg.), *Handbuch Journalismustheorien* (S. 431–442). Springer VS.
- Famemass (2021, 01. September). OnlyFans statistics: Users, creators, earnings & more. *Famemass*. <https://famemass.com/onlyfans-statistics/> (Abgerufen am 03.03.2023).
- Fox, J., & McEwan, B. (2017). Distinguishing technologies for social interaction: The perceived social affordances of communication channels scale. *Communication Monographs*, 84, 298–318. <https://doi.org/10.1080/03637751.2017.1332418>
- Gerassi, L. (2015). From exploitation to industry: Definitions, risks, and consequences of domestic sexual exploitation and sex work among women and girls. *Journal of Human Behavior in the Social Environment*, 25(6), 591–605. <https://doi.org/10.1080/10911359.2014.991055>

- Grenz, S. (2018). Sex-Arbeit. Ein feministisches Dilemma [Sex-work. A feminist dilemma]. *Femina Politica—Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft*, 27(1), 101–108. <https://doi.org/10.3224/feminapolitica.v27i1.09>
- Hamilton, V., Soneji, A., McDonald, A., & Redmiles, E. (2022). “Nudes? Shouldn’t I charge for these?”: Exploring what motivates content creation on OnlyFans. *Human-Computer Interaction*, 1–20. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2205.10425>
- Hair, L. (2021). Friends, not ATMs: Parasocial relational work and the construction of intimacy by artists on Patreon. *Sociological Spectrum*, 41(2), 196–212. <https://doi.org/10.1080/02732173.2021.1875090>
- Hepp, A. (2021). *Auf dem Weg zur digitalen Gesellschaft. Über die tieferegreifende Mediatisierung der sozialen Welt* [On the road to a digital society: On the profound mediatization of the social world]. Herbert von Halem Verlag.
- Höly, D. (2014). *Nackte Tatsachen: Wie deutsche Printmedien über Prostitution berichten* [Hard facts: How German print media reports on prostitution]. Tectum Wissenschaftsverlag.
- Horton, D., & Richard Wohl, R. (1956). Mass communication and para-social interaction: Observations on intimacy at a distance. *Psychiatry*, 19(3), 215–229.
- Jackson, C. A. (2016). Framing sex worker rights: How US sex worker rights activists perceive and respond to mainstream anti-sex trafficking advocacy. *Sociological Perspectives*, 59(1), 27–45. <https://doi.org/10.1177/0731121416628553>
- Johnson, M. R. (2021). Behind the streams: The off-camera labour of game live streaming. *Games and Culture*, 16(8), 1001–1020. <https://doi.org/10.1177/15554120211005239>
- Kreissl, J., Possler, D., & Klimmt, C. (2021). Engagement with the gurus of gaming culture: Parasocial relationships to let’s players. *Games and Culture*, 1(8), 1021–1043. <https://doi.org/10.1177/15554120211005241>
- Kuckartz, U. (2016). Typenbildung und typenbildende Inhaltsanalyse in der empirischen Sozialforschung [Typification and typifying content analysis in the empirical social science]. In M. Schnell, C. Schulz, U. Kuckartz & C. Dunger (Hrsg.), *Junge Menschen sprechen mit sterbenden Menschen. Palliative Care und Forschung* (S. 31–51). Springer VS.
- Kuckartz, U. (2010). Typenbildung [Typification]. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (S. 553–568). Springer VS
- Kuss, D. J., & Griffiths, M. D. (2011). Online social networking and addiction – a review of the psychological literature. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 8(9), 3528–3552. <https://doi.org/10.3390/ijerph8093528>
- Kühne, K., & Sadowski, D. (2011). Scandalous co-determination. In A. Brink (Hrsg.), *Corporate governance and business ethics* (S. 75–87). Springer Netherlands.
- Leigh, C. (1998). Inventing sex work. In J. Nagle (Hrsg.), *Whores and other feminists* (S. 223–31). Routledge.
- Liebers, N., & Schramm, H. (2019). Parasocial interactions and relationships with media characters – an inventory of 60 years of research. *Communication Research Trends*, 3(2), 4–31.
- Litam, S. D. A., Speciale, M. & Balkin, R. S. (2022). Sexual attitudes and characteristics of OnlyFans users. *Archives of Sexual Behaviour*, 51, 3093–3103. <https://doi.org/10.1007/s10508-022-02329-0>

- Möhring, W., Tiele, A., Scherer, H., & Schneider, B. (2005). Repräsentative Stichprobe des Zeitungsangebots – die Methode der publizistischen Stichprobe als computerbasiertes Verfahren [Representative sample of the range of newspapers – The method of journalistic sampling as a computer-based procedure]. In V. Gehrau, B. Fretwurst, B. Krause & G. Daschmann (Hrsg.), *Auswahlverfahren in der Kommunikationswissenschaft*, (S. 159–173). Herbert von Halem Verlag.
- Nitschke, P., & Schug, M. (2024, i.Dr.). Politische Online- Influencer:innen als neue Akteure in der öffentlichen Kommunikation [Political online-influencers as new actors in the public communication]. In C. Nuernbergk, J. Haßler, J. Schützeneder & N.F. Schumacher (Hrsg.), *Politische Kommunikation und Demokratische Öffentlichkeit*. Nomos.
- Pezzuto, S. (2019). From porn performer to pornpreneur: Online entrepreneurship, social media branding, and selfhood in contemporary trans pornography. *About Gender: International Journal of Gender Studies*, 8(16), 30–60. <https://doi.org/10.15167/2279-5057/AG2019.8.16.1106>
- reporter (2020, 23. September). OnlyFans: Bonny wird reich mit sexy pics und fake Beziehungen [OnlyFans: Bonny becomes rich with sexy pics and fake relationships]. *Reporter Magazin*. <https://www.zdf.de/funk/reporter-11853/funk-onlyfans-bonny-wird-reich-mit-sexy-pics-und-fake-beziehungen---reporter-100.html> (Abgerufen am 03.08.2023).
- Sanchez, S. (2022). The worlds’ oldest profession gets a make-over: Sex-work, OnlyFans and celebrity participation. *Women Leading Change: Case Studies on Women, Gender, and Feminism*, 6(1), 1–27.
- Sundar, S. (2007). Social psychology of interactivity in human-website interaction. In A. N. Joinson, K. Y. A. McKenna, T. Postmes, & U.-D. Reips (Eds.), *The Oxford Handbook of Internet Psychology* (S. 89–104). Oxford University Press.
- Treem, J., & Leonardi, P. (2013). Social media use in organizations: Exploring the affordances of visibility, editability, persistence, and association. In C. T. Salmon (Hrsg.), *Communication yearbook*, Vol. 38, (S. 143–189). Routledge.
- Uttarapong, J., Bonifacio, R., Jereza, R., & Wohn, D. Y. (2022). *Social support in digital patronage: Onlyfans adult creators as an online community*. CHI Conference on Human Factors in Computing Systems Extended Abstracts, New Orleans, LA, USA. <https://dl.acm.org/doi/pdf/10.1145/3491101.3519836>
- van der Nagel, E. (2021). Competing platform imaginaries of NSFW content creation on OnlyFans, *Porn Studies*, 8(4), 394–410. <https://doi.org/10.1080/23268743.2021.1974927>
- Wohn, D. Y., Jough, P., Eskander, P., Siri, J. S., Shimobayashi, M., & Desai, P. (2019). *Understanding digital patronage: Why do people subscribe to streamers on twitch?* Proceedings of the annual symposium on computer-human interaction in play, Barcelona, Spain. <https://doi.org/10.1145/3311350.3347160>

Anhang

Tabelle 3. Übersicht der analysierten Artikel der Berichterstattung über OnlyFans

Medium (Erscheinungsdatum)	Artikelüberschrift
BILD (23. Juni 2020)	Was steckt hinter der Porno-Plattform „OnlyFans“? Hier geben auch Promis ihr letztes Hemd
BILD (27. Oktober 2020)	Bonny Lang ist Deutschlands größter Onlyfans-Star. Heiße Fotos bringen ihr bis zu 30 000 Euro pro Monat!
BILD (04. Juni 2021)	Supermarkt-Azubi Vanessa (25) packt aus. Nach Feierabend: Das verdiene ich mit Erotik-Fotos
BILD (03. Dezember 2021)	So funktioniert die Masche mit der Porno-Plattform; Wie Wendler und Laura bei „Only Fans“ abkassieren
BILD (26. April 2022)	Der irre Gehaltszettel; 19-Jährige verdient 40 Mio. Euro mit OnlyFans – im Jahr
BILD (28. April 2022)	Pralles Konto dank OnlyFans; Der nackte Wahnsinn, was diese Girls PRO TAG verdienen
BILD (03. Juni 2022)	Dana (53) ist Hausfrau, Mutter und Erotikmodel; Bevor sie blankzog, fragte sie ihre Söhne
BILD (29. März 2023)	„Er war mein Traummann“; Erotik-Model schießt für OnlyFans ihren Freund ab
BILD (14. Juni 2023)	Früher Rentnerin, jetzt Erotik-Star: Warum sie lieber Pornos statt Runden dreht
Business Insider (07. Juni 2021)	Diese Anwältin hat gekündigt um OnlyFans Darstellerin zu werden: Sie sagt, dass sie jetzt mehr Geld verdient und glücklicher ist
Business Insider (24. Dezember 2021)	Das geheime Leben der Ghostwriter von Onlyfans, deren Job das Betrügen von zahlenden Fans beinhaltet
Business Insider (21. Januar 2022)	Früher war ich Erzieherin, jetzt bin ich Curvy-Model auf Onlyfans – darum habe ich diesen Schritt nie bereut
Business Insider (06. November 2022)	26-Jährige verdient bis zu 50.000 Euro pro Monat auf Erotik-Plattformen wie Onlyfans: „Die eigene Chefin zu sein, fühlt sich gut an“
Business Insider (07. November 2022)	„Man kauft sich das Schamgefühl einfach weg“: Wie Onlyfans mit Nacktfotos im Abomodell Milliarden verdient
Business Insider (07. Februar 2023)	Diese 55-jährige OnlyFans-Creatorin macht in zwei Jahren 630.000 US-Dollar auf der Erotik-Plattform
Business Insider (27. Februar 2023)	Ich arbeite auf Onlyfans und verkaufe persönliche Gegenstände wie meine Unterwäsche – so finde ich meine Kunden
Business Insider (03. April 2023)	Ich verdiene 2000 Dollar im Monat mit der Bewertung von Penissen auf OnlyFans
Business Insider (16. April 2023)	So haben diese drei Frauen mit der Plattform Onlyfans die finanzielle Freiheit erreicht
Buzzfeed (06. Oktober 2021)	Triff die Sexarbeiter von OnlyFans. Und die Frauen, die sie befriedigen.
Buzzfeed (01. März 2022)	Onlyfans-Creator werfen Agenturen Ausbeutung und Knebelverträge vor – „sie machen einen fertig“
Buzzfeed (23. Juni 2022)	20 Leute verraten, wie viel sie auf Onlyfans verdienen und ich habe einfach zu viele Klamotten an

Buzzfeed (14. Mai 2023)	„Nicht unter sechsstellig“: Damit verdient Katja Krasavice jedes (sic!) Monat ein Vermögen
Buzzfeed (27. Mai 2023)	Militante Veganerin zieht sich aus: „Die Fleisch-Kommentare sind angebracht“
FAZ (10. Oktober 2020)	Auch Beyoncé singt schon darüber
FAZ (12. Oktober 2020)	Intimfluencer auf Onlyfans
FAZ (05. Dezember 2020)	Zwischen Beauty und sexy Fotos
FAZ (21. Februar 2021)	Die Mädchen von nebenan. Auf der Plattform OnlyFans wird Sex als Lifestyle verkauft
FAZ (17. Juni 2021)	Körper und Kapital: Die Gesellschaft diskutiert immer sensibler den Umgang mit Körpern. Im Netz aber zeigen überraschend viele junge Menschen viel Haut. Wie passt das zusammen?
FAZ (20. August 2021)	Warum OnlyFans die Pornos verbannt
FAZ (29. August 2021)	Pornos dürfen bleiben. Die Kehrtwende des Chefs von OnlyFans
FAZ (31. August 2021)	EroTikTok – OnlyFans rudert zurück
FAZ (21. November 2022)	Pornos, Profite und Primitives
SPIEGEL (25. März 2020)	Wie Intimfluencer ihr Geld verdienen
SPIEGEL (11. November 2020)	„Warum zahlen, wenn es Pornos im Internet gratis gibt?“
SPIEGEL (05. Dezember 2020)	OnlyFans macht zwei Milliarden Dollar Umsatz
SPIEGEL (21. Februar 2021)	Die Porno-Pandemie
SPIEGEL (19. August 2021)	OnlyFans untersagt künftig pornographische Inhalte
SPIEGEL (21. August 2021)	„Es fühlt sich wie Verrat an“
SPIEGEL (25. August 2021)	OnlyFans-Chef gibt Banken die Schuld am Porno-Aus
SPIEGEL (25. August 2021)	OnlyFans sagt Porno-Stopp vorerst ab
SPIEGEL (31. Oktober 2021)	Erotik auf den zweiten Klick
SZ (23. Mai 2020)	Ausweitung der Profitzone – Die grassierende Arbeitslosigkeit in den USA treibt immer mehr Frauen dazu, Nacktbilder von sich zu verkaufen
SZ (04. September 2020)	Pornographie im Internet als moderner Feminismus?
SZ (05. September 2020)	Nur mein Körper: Nacktfotos von sich zu verkaufen ist der neue Social Media Trend. Ist das schon Pornografie? Yma Louisa Nowak sagt: Es ist Feminismus
SZ (04. November 2020)	Die Gier der Großen
SZ (25. Januar 2021)	Viele tausend Mäzene
SZ (20. August 2021)	OnlyFans will Pornographie verbannen
SZ (28. Juni 2022)	Sie sind so frei: Ein Podcast über die Erotik-Plattform OnlyFans
SZ (04. August 2022)	Ein kleiner Fehler kann ein ganzes Leben verändern
SZ (29. März 2023)	Rotlicht auf Twitter
taz (27. August 2021)	Mehr Strenge für sexy Inhalte. Auf OnlyFans soll Pornographie nun doch weiterhin zugänglich sein
taz (25. Mai 2022)	Keine Betonideologie: Der neue Podcast Hype & Hustle betrachtet Sex-Arbeit auf der Social Media Plattform OnlyFans

taz (23. Mai 2023)	Die ZDF Serie Watchme, Sex sells über Erotik Plattformen wie OnlyFans zeigt: Niedrigschwellige Paid Content Dienste führen nicht automatisch zu Selbstbestimmung
VICE (03. April 2021)	Diese Paare erzählen uns wie sie im Lockdown Pornos drehen
VICE (30. November 2021)	Dieser Typ verdient als OnlyFans Account-Manager mehrere 10.000 Euro im Monat
VICE (14. September 2022)	10 Fragen an ein OnlyFans Model, die du dich niemals trauen würdest, zu stellen
WELT (2. September 2020)	Porno-Instagram? Das steckt hinter dem Hype um OnlyFans
WELT (06. September 2020)	Intimfluencer, OnlyFans: Das steckt hinter dem neuen Porno-Hype
WELT (14. März 2021)	Generation Porno: Neue Internetfirmen und Corona verändern die Porno-Industrie
WELT (14. März 2021)	Der Direktor der Landesmedienanstalt über das Bemühen, das deutsche Jugendschutzgesetz auch im Internet durchzusetzen
WELT (26. August 2021)	OnlyFans nimmt geplanten Porno-Bann zurück
WELT (14. November 2021)	Die Kultur der Creator: Gigantische Plattformen wie YouTube, Instagram und TikTok diktierten bisher die Bedingungen dafür, wie kreative Arbeit im Netz entlohnt wird.
WELT (22. Oktober 2021)	Wiener Museen zeigen nackte Kunst auf OnlyFans-Plattform
WELT (13. Juni 2022)	Revolution oder Problem? So feministisch ist OnlyFans wirklich
WELT (28. Mai 2023)	OnlyFans: Warum ich emotionale Nähe gegen Geld anbiete

Tabelle 4. Vollständiges Codebuch der Haupt- (HK) und Subkategorien (SK) der qualitativen Inhaltsanalyse der Berichterstattung über OnlyFans

Kategorie	Beschreibung	Ankerbeispiele
Kommunikator:innen		
HK1	Charakterisierung	Art und Weise der Schilderung von Kommunikator:innen durch das Hervorheben von Eigenschaften
SK1.1	Status	„Sie ist nicht selbstbewusst und fragt sich jedes Mal, nachdem sie etwas hochgeladen hat, ob sie es nicht gleich wieder löschen soll“ (FAZ, 2021, 21. Februar)
SK1.2	Alter	„Der Trash-TV-Star“ (BILD, 2023, 29. März)
SK1.3	Geschlecht	Altersangabe
		„Auffällig ist das junge Alter der Menschen hinter den Accounts“ (SZ, 29. März, 2023), „Sie ist dreißig Jahre alt“ (FAZ, 2021, 21. Februar)
	Bezugnahme auf das Geschlecht	„Als männlicher Creator habe ich ziemlich wenig verdient“ (Buzzfeed, 2023, 21. April)

SK1.4	Vorgeschichte	Beschreibung des beruflichen Werdegangs vor der Tätigkeit auf OF	„Früher arbeitete Bonny Lang als Zerspannungsmechanikerin“ (<i>Business Insider</i> , 2022, 06. November)
SK1.5	Charakterisierung äußerlich	Beschreibung von äußerlichen Merkmalen	„Eine normale Frau Anfang 50, ohne Operationen oder Fotofilter, stattdessen dezent geschminkt, Fältchen, Dehnungsstreifen und Poren“ (<i>BILD</i> , 2022, 03. Juli)
SK1.6	Lebensverhältnisse	Beschreibung der Lebensverhältnisse	„Vorerst ist Nowak halb Intimfluencerin, halb Sexdienstleisterin, die in einer Zweizimmerwohnung mit barbiepinkfarbenen Wänden in Bewertungen, Sexnachrichten und Videos macht“ (<i>SZ</i> , 2021, 14. März)
SK1.7	Tätigkeitsmotivation	Beschreibung der Motivation, die zur Tätigkeit auf OF führte	„Mein Gehalt war zwar nicht der Hauptgrund für meine Kündigung. Aber es war ein Faktor, der mir zu schaffen machte. Also kündigte ich im Mai 2020 meinen Job und konzentrierte mich auf das Modeln“ (<i>Business Insider</i> , 2022, 21. Januar)
SK1.8	Soziale Akzeptanz Tätigkeit	Beschreibung der sozialen Akzeptanz der OF-Tätigkeit	„Eine ehemalige Kundin, die anonym bleiben möchte, da ihre Familie nichts von ihrem OnlyFans-Konto weiß“ (<i>Buzzfeed</i> , 2022, 01. März)
SK1.9	Familienverhältnisse	Beschreibung der familiären Verhältnisse	„Dana (53) ist Hausfrau, Mutter und Erotikmodel“ (<i>BILD</i> , 2022, 03. Juli)
SK1.10	Crossplattform-Tätigkeiten	Beschreibung von plattformübergreifenden Praktiken	„Im Jahr 2016 ermutigten Monica Huldts Instagram-Follower sie dazu, ein Onlyfans-Konto zu eröffnen“ (<i>Business Insider</i> , 2023, 16. April)
HK2	Publikumsbeziehung	Darstellung der Beziehung zwischen Kommunikator:innen und ihrem Publikum	„Digitale Intimität könnte man es nennen. In einer Zeit, in der sich die meisten nach Intimität sehnen, ihnen diese aber in den meisten Fällen verwehrt bleibt. Insbesondere heterosexuellen Männern“ (<i>WELT</i> , 2023, 28. Mai)
SK2.1	Motivation Konsum	Darstellung der Motivation des Publikums, Inhalte auf OF zu konsumieren	„Sie zahlen also auch für eine Beziehung, die bis zu einem gewissen Grad exklusiv ist, in der sie Vorlieben und Wünsche äußern können“ (<i>FAZ</i> , 2020, 10. Oktober)

SK2.2	Thematisierung Geschlecht	Thematisierung des Geschlechts der Konsument:innen	„Ihre Kunden, hauptsächlich Männer, und viele mit fester Freundin, kämen aus allen Gesellschaftsschichten“ (<i>VICE</i> , 2022, 14. September)
SK2.3	Umgangston	Beschreibung des Umgangstons zwischen Anbieter:innen und Konsumenten	„Meine Abonnenten sind reizend und interessieren sich wirklich für mich“ (<i>Business Insider</i> , 2023, 03. April)
SK2.4	Art der Beziehung	Beschreibung der Beziehung zwischen Kommunikator:innen und Konsument:innen	„Ich produziere jeden Tag Content, der meinen Fans, Followern und Frenemies das Gefühl gibt, an meinem Leben teilnehmen zu dürfen“ (<i>WELT</i> , 2023, 28. Mai)
HK3	Finanzieller Gewinn	Beschreibung des Umgangs mit dem finanziellen Gewinn	„St James' OnlyFans-Karriere hat sie glücklich gemacht und es ihr ermöglicht, ein Auto, eine Lebensversicherung und Urlaube zu bezahlen“ (<i>Business Insider</i> , 2023, 07. Februar)
SK3.1	Einnahmen Plattform	Verweis auf finanzielle Gewinnmöglichkeiten	„Das liegt auch daran, dass hier [auf OnlyFans] ordentlich Kohle möglich ist“ (<i>BILD</i> , 2021, 03. Dezember)
SK3.2	Investitionen	Beschreibung der Zwecke, für die Einnahmen durch OF genutzt werden	„Sie lebt inzwischen in Hamburg, dreht ausschließlich mit einem Freund und sagt, dass sie gerade zwei Häuser baut, um für später vorzusorgen“ (<i>WELT</i> , 2021, 14. März)
SK3.3	Akzeptanz Einnahmen	Charakterisierung der Reaktionen des sozialen Umfeldes OF-Einnahmen	„Mary ist eindeutig der Star“, sagt Case. „Ich habe jetzt nicht das Gefühl, dass ich Anspruch auf irgendeinen Teil der Einnahmen von unseren Videos habe. Wenn überhaupt, dann lädt sie mich mal zum Essen ein“ (<i>VICE</i> , 2021, 03. April)
HK4	Produzierte Inhalte	Darstellung der OF-Inhalte	„Etwa zehn Prozent der Männer wollen tatsächlich gar keine Bilder, sondern dass ich ihnen ein Dick-Rating gebe“ (<i>VICE</i> , 2022, 14. September)
SK4.1	Inhaltsart	Beschreibung der digitalen Formate, die hochgeladen werden	„In den ersten zwei Wochen postete sie Fotos und Videos ohne ihr Gesicht“ (<i>Business Insider</i> , 2023, 07. Februar)

SK4.2	Sexuelle Inhalte	Beschreibung der sexuellen Inhalte, die auf OF hochgeladen werden	„Und wer mehr von ihr sehen möchte, kann auf Onlyfans oder Patreon ihr Abonnet werden: Für sechs Euro im Monat bekommt man Nacktfotos“ (FAZ, 2021, 21. Februar)
SK4.3	Nicht sexuelle Inhalte	Beschreibung anderer Inhalte, die auf OF hochgeladen werden	„Auch wenn einige populäre Musiker und Schauspieler wie etwa Bella Thorne und Cardi B Onlyfans-Konten betreiben und mit Vice sogar eine Nachrichtenseite auf der Plattform ist“ (FAZ, 2021, 20. August)
SK4.4	Inhaltsmanagement	Beschreibung, wie Kommunikator:innen bei der Auswahl und Entwicklung von Inhalten für ihren Account vorgehen	„Ich dachte, ich würde nur Bilder posten, aber ich schaute mir die Konten anderer OnlyFans-Mädchen an und sah, dass ich auch andere Dinge anbieten konnte“ (Business Insider, 2023, 03. April)
SK4.5	Arbeitszeiten	Darstellung von Arbeitszeiten und Arbeitsbelastung durch OF	„Im Schnitt arbeitet Bonny Lang rund fünf Stunden pro Tag. Meistens beginne der Arbeitstag erst spät und gehe bis tief in die Nacht“ (Business Insider, 2023, 06. November)
SK4.6	Produktionsbedingungen	Beschreibung der Produktionsbedingungen von OF-Inhalten	„Entweder fotografiert mich mein Mann, oder ich arbeite mit Handy und Stativ.‘ Das mache sie autark, die Kosten blieben übersichtlich“ (BILD, 2022, 03. Juli)
Plattform			
HK5	Affordanzen	Darstellung der Plattform-Affordanzen von OF	„Onlyfans sei ‚Wie Instagram, nur mit Bezahlfunktion‘, beschreibt Influencerin Pati Valpati das Konzept“ (SZ, 2022, 28. Juni)
SK5.1	Funktionsweisen	Darstellung der Nutzungsmöglichkeiten von OF	„Auf der Onlineplattform können Anbieter zahlenden Abonnenten unter anderem Erotikinhalte zur Verfügung stellen“ (SPIEGEL, 2021, 21. Februar)
SK5.2	Nutzerzahlen	Thematisierung der Nutzerzahlen	„Mitte Mai verkündete CEO Ami Gan, dass die Zahl der OnlyFans-Creator*innen 2022 um fast 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sei“ (taz, 2023, 23. Mai)
SK5.3	Eigentümer	Charakterisierung der Plattform-Eigentümer:innen	„Zumindest Stokely selbst weiß, wer er ist: Auf seiner Instagram-Seite präsentiert er sich als seriöser Geschäftsmann im Anzug, nichts deutet auf den pornografischen Hintergrund seines Unternehmens hin“ (FAZ, 2021, 29. August)

SK.5.4	Regulierungen Plattform	Darstellung der OF-Regulierungsmaßnahmen	„Das führte dazu, dass die Plattform ein paar Beschränkungen einführte, wie zum Beispiel ein Maximal-Trinkgeld von 100 Dollar (davor 200)“ (SZ, 2020, 04. November)
HK6	Beziehung Geschäftspartner	Darstellung von OF als Geschäftspartner:in	„Tim Stokely hatte in der Financial Times geklagt, von Banken zur Änderung gedrängt worden zu sein. Denn diese hätten aus Angst um ihren Ruf die Zusammenarbeit erschwert“ (Business Insider, 2022, 07. November)
SK6.1	Beziehung Anbieter	Charakterisierung der Beziehung zwischen OF und Anbieter:innen	„Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter haben insbesondere seit Beginn der Coronapandemie eine sichere Arbeitsumgebung auf OnlyFans gefunden“ (SPIEGEL, 2021, 25. August)
SK6.2	Beziehung Konsument	Charakterisierung der Beziehung zwischen OF und Konsument:innen	„Diese Gefahren lauern: Jeder, der die exklusiven Inhalte eines Users sehen möchte, muss zahlen! Und genau hier lauert eine große Suchtgefahr“ (BILD, 2020, 23. Juni)
SK6.3	Covid-19 Auswirkungen	Kontextualisierung von Covid-19	„Die Plattform OnlyFans verzeichnete zu Beginn der Pandemie einen signifikanten Anstieg bei Neuansmeldungen“ (VICE, 2021, 03. April)
Medien-Diskurs			
HK7	Diskurs-Semantik Kommunikator:innen	Wertneutrale Begriffszuweisung für Kommunikator:innen	„Profiflinhaber“ (FAZ, 2021, 29. August)
SK7.1	Sex-Arbeit	Begriffszuweisung, die sich dem Bereich der Sex-Arbeit zuordnen lassen	„Erotikmodel“ (BILD, 2022, 3. Juli), Sexarbeiterinnen (FAZ, 2020, 12. Oktober)
SK7.2	Digitale Arbeit	Charakterisierung der Erstellung digitaler Inhalte als Arbeit	„Influencer“ (SPIEGEL, 2020, 25. März), „Creator“ (Business Insider, 2022, 6. November)
HK8	Diskurs-Semantik Plattform	Wertneutrale Begriffszuweisung für die Plattform	„Webportal“ (SPIEGEL, 2020, 05. Dezember), „Internetplattform“ (SZ, 2021, 20. August)
SK8.1	Gesellschaftliche Einordnung	Beschreibung der gesellschaftlichen Bedeutung von OF als Plattform	„Obwohl es die Plattform seit 2016 gibt, ist erst in diesem Jahr ein echter Hype um sie entstanden“ (SPIEGEL, 2020, 11. November)
SK8.2	Erotik Bezug	Charakterisierung der Plattform bezüglich sexueller Inhalte	„Nackig-Plattform“ (BILD, 2021, 26. April)

HK9	Diskurs-Beteiligung	Nennung weiterer Sprecher:innen	„Lilian Suter von der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften forscht zum Thema Medienpsychologie“ (<i>Business Insider</i> , 2022, 07. November)
SK9.1	Distanz	Berichterstattungsweisen ohne Nennung der Kommunikator:innen	„Ob Achseln, Beine oder Bikinizone. Damit verdient sie rund 1200 Euro pro Monat“ (<i>BILD</i> , 2022, 28. April).
SK9.2	Originalton	Berichterstattungsweisen, bei denen Betroffene selbst zu Wort kommen	„Seitdem ich diese Plattform habe, verdiene ich im Monat nicht unter sechsstellig“, erläutert Katja“ (<i>Buzzfeed</i> , 2023, 14. Mai).
Formale Eigenschaften			
HK10	Medium	Name des Berichterstattungsmedium	
HK11	Erscheinungsdatum	Datum der Veröffentlichung des Artikels	
HK12	Artikellänge	Wortzahl des Artikels (inkl. Überschrift)	
HK13	Ressort	Ressort des Artikels	